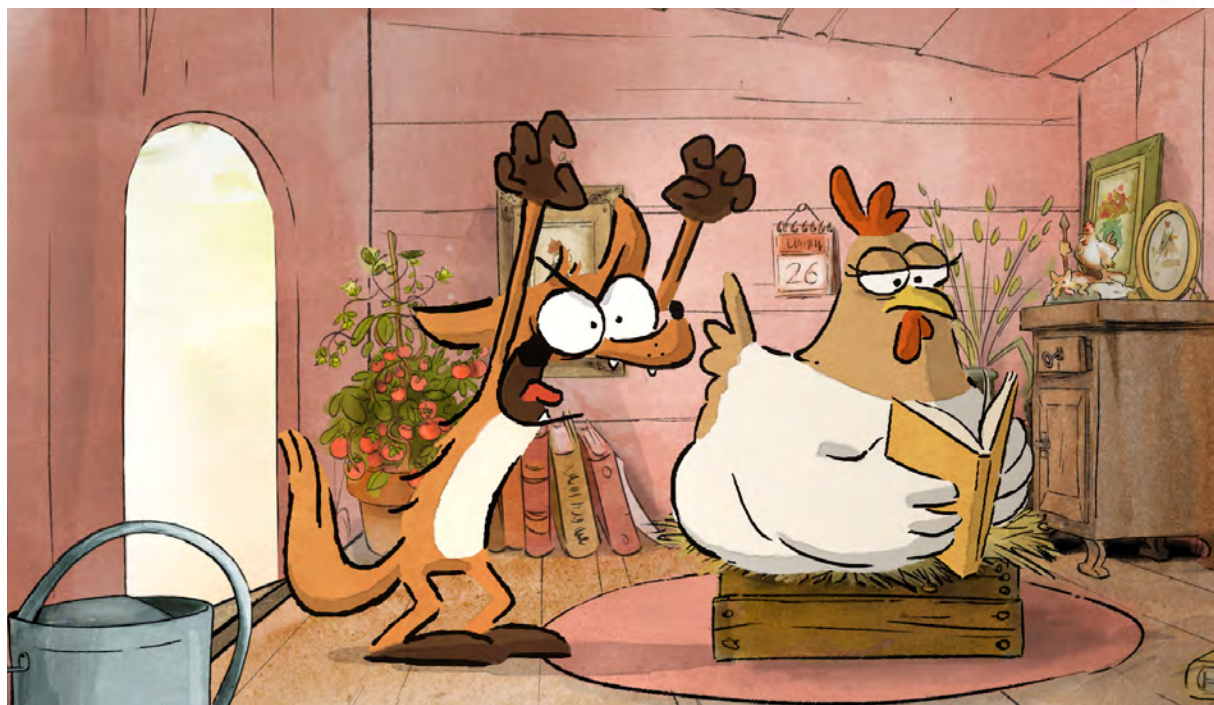




30. Internationales
**Kinder
Filmfestival**

17. - 25. November 2018
www.kinderfilmfestival.at



Der große böse Fuchs und andere Geschichten

7+

(Le grand méchant Renard
et autres contes)

Frankreich 2017

83 Minuten, Farbe, Animationsfilm

Regie: Benjamin Renner, Patrick Imbert

Französische Originalfassung, deutsch gesprochen

Preise:

- BESTER KINDERFILM, Kinderfilmfestival Poznan 2018

- BESTER ANIMATIONSFILM, CÉSAR 2018

Autorin: Dr. Martina Lassacher

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

„Wir können noch nicht anfangen! Wir haben das Baby verloren!“

Zum Inhalt

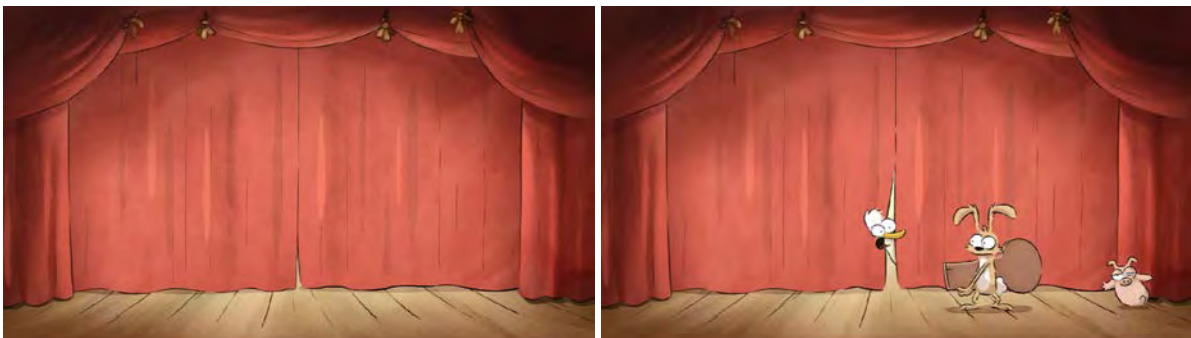
Der Fuchs, der gar nicht so groß und auch nicht richtig böse ist, stellt dem Publikum drei lustige Geschichten vor: Hase und Ente wollen ein vom Storch falsch zugestelltes Baby zu seinen richtigen Eltern bringen, wobei ihnen jedes (Verkehrs)Mittel recht ist; zu Weihnachten richten sie Chaos am Bauernhof an, sorgen aber höchstpersönlich dafür, dass alle Kinder ihre Geschenke rechtzeitig bekommen; und in der dritten Geschichte läuft dann alles richtig schief: die frisch geschlüpften Küken, die eigentlich zu Grillhühnern für Fuchs und Wolf heranwachsen sollen, wecken im Fuchs mehr Mutter- als Hungergefühle.

Nach "Ernest und Celestine" (Festival 2013) begeistert Benjamin Renner mit einer weiteren Verfilmung seiner Bildgeschichten – ein vor Witz sprühendes Zeichentrickvergnügen.

Aufgabe vor dem Film:

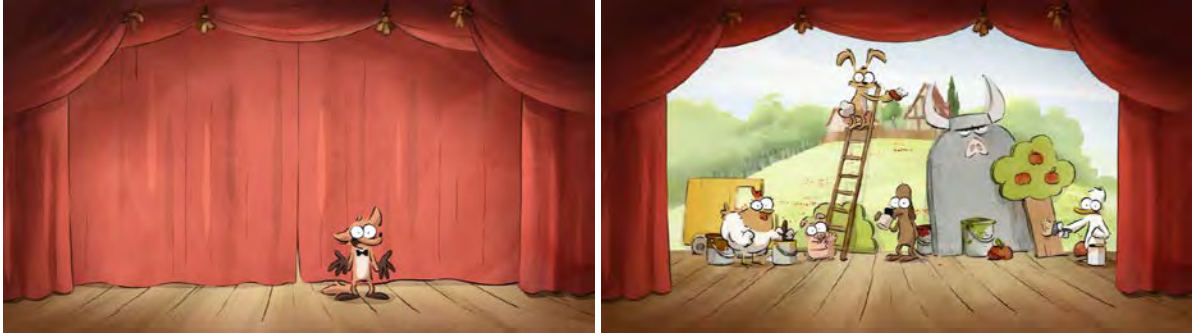
- Der Titel des Films heißt DER GROSSE BÖSE FUCHS UND ANDERE GESCHICHTEN. Was, glaubst du, wirst du jetzt sehen?
- Schau gut zu und überlege dir, ob dieser Titel stimmt!

Vorhang auf!



- Kannst du dich noch erinnern, wie der Film beginnt?
- Wo befinden wir uns zu Beginn des Films?
- Schau dir die Bilder genau an! Kannst du dich noch erinnern, was da passiert ist?

Noch bevor wir im Film ein Bild sehen, hören wir schon einen Ton. Jemand ruft, dass man spät dran ist, dass man sich beeilen muss, und es wird nach einem Baby gesucht. Das erste Bild, das wir sehen, ist ein geschlossener Vorhang, und davor ist eine Bühne. Wir befinden uns ganz offensichtlich in einem Theater. Der Hase irrt mit einem Teil der Bühnendekoration vor dem Vorhang herum, und das Baby wird immer noch gesucht. Wir sind in einem Theater, wir sind als Publikum schon da, aber die Theaterleute sind mit den Vorbereitungen noch nicht ganz fertig.



Dann kommt der Fuchs auf die Bühne.

- Welche Rolle hat der Fuchs in dieser Szene?
- Was sieht man auf der Bühne, als der Vorhang endlich aufgeht?

Der Fuchs ist der Moderator des Abends und sagt drei Stücke an, die aufgeführt werden sollen. Als dann der Vorhang aufgeht, ist die Truppe noch dabei, die Bühnendekoration fertigzustellen. Aber dann kann das erste Stück des Abends beginnen, mit dem Titel „Ein Baby muss zugestellt werden.“

- Woran kannst du noch erkennen, dass wir uns in einem Theater befinden, in dem uns Stücke vorgeführt werden?

Der Vorhang geht zwischen den Stücken immer wieder zu und auf, und der Moderator sagt jedes einzelne Stück extra an. Am Schluss verbeugen sich die Tiere vor dem Publikum und werden als Schauspieler vorgestellt. Dann kommt der Putzmann auf die Bühne und beginnt schon mit der Reinigung, obwohl wir als Zuschauer noch da sind.

Wir sehen also einen Film, in dem Theater gespielt wird, und wir sehen drei Stücke, die uns in diesem Theater vorgeführt werden. Der Film, in dem Theater gespielt wird, bildet eine Art Rahmen um die drei Stücke herum, und deshalb nennt man so etwas auch „Rahmenhandlung.“

- Wenn wir aber drei Stücke sehen, die uns im Theater vorgespielt werden, was bedeutet das dann für die Geschichten, die wir sehen?

Es bedeutet, dass diese Geschichten erfunden und somit nicht wirklich wahr sind. Es gibt deshalb auch nichts, wovor man sich fürchten muss. Und gleichzeitig können unglaubliche Dinge geschehen, die in Wirklichkeit nicht passieren können.

- An welche Dinge kannst du dich aus dem Film erinnern, die im wirklichen Leben unmöglich sind?

Da gibt es ziemlich Vieles. Im wirklichen Leben bringt nicht der Storch die Babys, man kann auch nicht so einfach aus einem Flugzeug hoch oben in der Luft aussteigen, und man kann keine Menschen mit der Post aufgeben. Es ist kaum anzunehmen, dass ein Fuchs Hühner großzieht und sie vor dem Wolf beschützt. Und ob es den Weihnachtsmann wirklich gibt? Diese Frage bleibt vielleicht offen.

Gut oder böse, dumm oder gescheit – oder wie man Kindern Differenzierung beibringen kann

- Kannst du dich noch erinnern, welche Figuren im Film die Hauptfiguren sind und deshalb immer wieder in den Geschichten vorkommen?



Da wäre zuerst einmal das Schwein.

- Welche Rolle spielt das Schwein auf dem Bauernhof?
- Was tut das Schwein gern?
- Warum macht das Schwein bei Dingen mit, bei denen es eigentlich nicht mitmachen will?

Das Schwein ist auf dem Bauernhof so etwas wie eine erwachsene Größe. Es weiß, was gefährlich ist, und es fühlt sich deshalb oft für den Hasen und die Ente verantwortlich. Und obwohl es am liebsten seine Ruhe haben und ruhig und besonnen seinen Arbeiten nachgehen möchte, begibt es sich dann doch immer wieder in Situationen, die es sich nicht ausgesucht hat, nur um Hase und Ente zu beschützen.

- Und wie steht es mit der Ente und dem Hasen? Was kannst du über die beiden sagen?
- Schau dir das Bild von der Ente an. Weißt du noch, was die da macht?



Die Ente und der Hase benehmen sich ganz oft wie Kinder, die noch nicht so recht wissen, wo es langgeht. Gutmütig und allzeit bereit, sind sie eher ungeschickt und richten bei der Gärtnerarbeit mehr Schaden an, als dem Schwein wirklich zu helfen. Die Ente schneidet zum Beispiel die Karotten zusammen, in der Meinung, Unkraut zu jäten, und sowohl Hase wie Ente würden nichts dabei finden, das Baby mit dem Katapult nach Hause zu befördern. Dabei sind die beiden sehr liebenswert und möchten wirklich eine Hilfe sein, aber oft begreifen sie nicht, was sie tun. Aber Ente und Hase sind nicht nur ungeschickt und unwissend, sie machen manchmal auch im richtigen Augenblick genau das Richtige und retten so immer wieder die Situation. Ohne ihren Einsatz würde das Baby nicht bei seinen Eltern abgeliefert werden, und die Kinder würden an Weihnachten keine Geschenke bekommen.

- Auch außerhalb des Bauernhofs gibt es Tiere, die in den Geschichten eine wichtige Rolle spielen. Weißt du noch, welche das sind? Wie verhalten sie sich?



Der Fuchs ist nicht nur der Moderator des Theaterabends, sondern er spielt auch eine wichtige Rolle in der zweiten *Geschichte*, und er kommt sogar im Titel des Films vor.

- Ist der Fuchs wirklich so groß und böse, wie es im Titel des Films gesagt wird?

Der Fuchs ist weder wirklich groß noch ist er wirklich böse und nebenbei zu ungeschickt, um Hühner zu erjagen. Als er deshalb vom Wolf dazu angeheuert wird, Eier zu stehlen, um daraus Grillhühner zu züchten, erledigt er diese Aufgabe zwar, aber als die Küken aus den Eiern schlüpfen, entwickelt er Muttergefühle und beginnt, die kleinen Hühner vor dem Wolf zu beschützen. Am Ende landet er als Lehrmeister auf dem Bauernhof und bringt den Küken bei, wie sie sich vor dem großen bösen Fuchs schützen können. Ist der Fuchs also böse?

- Und wie steht es mit dem Wolf? Musst du dich vor ihm fürchten?

Der Wolf zeigt am ehesten ein böses Gesicht und versucht auch immer wieder, sich die anderen Tiere aus dem Film einzuverleiben. Besonders geschickt stellt er sich dabei aber nicht an, und deshalb gelingt es ihm auch nie. Und nicht vergessen: auch der Wolf ist nur ein Schauspieler, der in der Geschichte eine Rolle spielt.

- Gibt es noch andere Figuren in dem Film, über die du gerne sprechen möchtest?

Geben Sie den Kindern die Aufgabe, eine Figur zu zeichnen und die Wörter dazu zu schreiben, die ihnen zu der Figur einfallen. Indem man mit ihnen die Figuren eines Films charakterisiert und mit Eigenschaften versieht, entwickeln sie die Fähigkeit zur Differenzierung und lernen, dass zum Beispiel „gut“ und „böse“ relative Begriffe sind.

Ein Weihnachtsmann aus Plastik – oder ist es doch der richtige?



- Diese beiden Bilder stammen vom Anfang und vom Ende der dritten Geschichte. Weißt du noch, was da passiert?
- Warum glauben Hase und Ente, dass sie Weihnachten retten müssen?
- Welche Gefahren müssen die beiden und das Schwein dabei bewältigen?

Am Anfang dieser Episode verwechseln Hase und Ente einen Weihnachtsmann aus Plastik (linkes Bild), der als Dekoration an einem Fenster hängt, mit dem echten Weihnachtsmann und wollen ihn retten. Dabei machen sie ihn kaputt und glauben, den Weihnachtsmann getötet zu haben. Aber wer soll nun den Kindern die Geschenke bringen? Hase und Ente springen flugs ein und verkleiden sich als Weihnachtsmann und Weihnachtself, bauen aus dem Rasenmäher ein Gefährt und gehen, mit dem Schwein im Schlepptau, an ihre Aufgabe. Dabei werden sie von einem Hundefänger gefangen, müssen sich vor anderen Hunden schützen und sich aus dem Käfig befreien, Geschenke besorgen, sich mit anderen verkleideten Weihnachtsmännern herumschlagen und schließlich den echten Weihnachtsmann vor dem Absturz von einer Dachrinne retten (rechtes Bild). Damit haben sie ihre Aufgabe erfüllt.

Versuchen Sie mit den Kindern, die Entwicklung der Geschichte zwischen den beiden Bildern nachzuvollziehen. Dadurch lernen sie das klassische Muster einer traditionellen Dramaturgie kennen, das man auch in sehr einfachen Worten ausdrücken kann: Der Held hat einen Fehler gemacht, den er wieder gut machen muss. Dabei muss er eine Reihe von Prüfungen bestehen, um am Ende das Problem zu lösen.